



KODAK GRAY SCALE



C	Red-Filter Negative	Cyan Printer	M	Green-Filter Negative	Magenta Printer	Y	Blue-Filter Negative	Yellow Printer
----------	---------------------	--------------	----------	-----------------------	-----------------	----------	----------------------	----------------



black	3-color	white	cyan	violet	magenta	primary red	yellow	green



KODAK COLOR CONTROL PATCHES



These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.

Lebensbeschreibung
v. H. H. H. H. H. H. H.
des Opa - Gefährten.

I B.
326

Kurze Beschreibung

Eines

Heidnischen Opfer-Befasses/

Welches ganz

aus einem Onyx künstlich geschnitten/

In des wehland

Durchlauchtigsten / Hochwürdigsten Fürsten und

HERN / HERN

Ferdinand Albrechts/

Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg /

der hohen Stifts-Kirchen zu Straß-

burg Evangelischen Thum-Capituls Decanats-

Stadthaltern/

hinterlassener Kunst-Kammer annoch befindlich.

Aus einem wieder aufgelegten Lateinschen Tractat heraus gezogen / und zu besonderer Nachricht zum

Druck befördert.



Braunschweig/

Gedruckt durch Johann Georg Zilligern / Hochfürstl. Privilegirt.

Hof-Buchdrucker / im Jahr 1712.

I. B. 326.

2000 - 004 8

Im Jahr 1771

am 10ten

der Monat März

des Jahres

1771

am 10ten

der Monat März

des Jahres

1771

der Monat März

des Jahres

1771

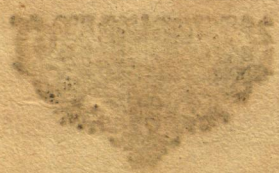
am 10ten

der Monat März

des Jahres

1771

am 10ten



Im Jahr 1771

am 10ten

der Monat März



Es in dem Land-verderblichen so genand-
ten dreyßig-jährigen Kriege auch die Stadt
Mantua in Italien durch den Kayserslichen
General Colalto im Jahr 1630. den 18.
Julii eingenommen worden / muste der schö-
ne Herzogliche Pallast / und insonderheit
die darin befindliche berühmte Schatz-
und Kunst-Kammer / und die mit vielen Kostbarkeiten und
trefflichen Kunst-Stücken angefüllte Cabinets, denen Sol-
daten eine reiche Beute geben. Unter solcher Beute fand
sich das gar rare und kostbare Gefäß / welches der weyland
Durchlauchtigste / Hochwürdigste Fürst und Herr / Herr
Ferdinand Albrecht / Herzog zu Braunschweig und Lün-
neburg / der hohen Stifts-Kirchen zu Straßburg Evangeli-
schen Thum-Capituls Decanats-Stadthaltern / in dero Fürst-
lichen Kunst-Kammer zu Bevern aufgehoben hinterlassen und
annoeh vorhanden ist. Ein gemeiner Soldat hatte es erbeutet /
und dem weyland Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn /
Herrn Frank Albrecht / Herzogen zu Sachsen-Lauen-
burg / als welcher bey gedachter Eroberung der Stadt Man-
tua einige Kaysersliche Trouppen commandiret / vor hundert
Ducaten überlassen. Von dessen Gemahlinn / als höchstge-
dachten

dachten Herrn Herzogs Ferdinand Albrechts Durchl. Frau Mutter leiblichen Frau Schwester / dasselbe durch wieder holete Erb-Vermachtniß zu dero Besitz gekommen.

Es ist dieses herrliche Kunst-Stück ganz aus einem Stein gefertigt / welcher nach erfahrner Jubilirer Urtheil vor einen Onyx bisher gehalten worden ; und zwar von solcher Vollkommenheit / daß von dieser Art kein schöner und kostbarer in Europa zu finden. So wol die Natur als Kunst und Alterthum sind an diesem Kleinod zu bewundern. Massien die Kunst die trefflichen Farben / mit welchen es die Natur geziert / sich dergestalt in Bearbeitung des darauf befindlichen Bild-Wercks zu nutz gemacht / daß man meynen solte / es wäre nicht so wol die Kunst als Natur deises Kleinods Meisterin gewesen. An der Härte wird dieser Stein dem Demant nicht viel nachgeben / so daß ein guter Künstler in dessen Bearbeitung muhtmaßlich bey die zwanzig Jahr wird haben zu thun gehabt.

Was die Art / Nahmen und Gebrauch desselben betrifft / wird man wol nicht fehlen / wann man es vor ein Heydnisches Opfer-Gefäß ansiehet / und zwar von der Art / welche man Guttos genannt / und aus denen man die so genannten Libamina oder Opfer-Weine zwischen die Hörner des Opfer-Viehes / auf den Altar / und in das Feuer gegossen.

So viel sich von dem Alterthum dieses Kunst-Stücks errathen läset / muß es gewiß in einem Seculo, da so wol Kunst / als der Aberglaube der Heydnischen Theologie, im größten Flor gestanden / gefertigt seyn. Und wer weiß ob es nicht unter denen aus Onyx-Steinen gemachten Gefäßen gewesen / deren der König Mithridates, welcher in dem nächsten Se-
vor

culo vor Christi Gebuhrt gelebet/in einer Stadt 2000. theils aus der Verlassenschaft des Persischen Königes Darii Hystaspis und dessen Nachfolgern/theils aus dem erbeuteten Schatz/welchen die Königin Cleopatra aus der Ptolomäischen Erbschaft in der Insul Coos oder Co niedergeleget/ theils auch durch eigene Anschaffung gesämlet gehabt? Denn/nachdem der Römische Held Pompejus den Mithridatem besieget/ hat er in dem darüber gehaltenen Triumph/nach Plinii Zeugniß/ dergleichen Gefässe in Rom gebracht; Und wie leicht hat es geschehen können/ daß dieselbe nachgehends durch so viele Krieger:Unruhen durch ganz Italien zerstreuet/ hier und dar in die Schatz-Kammern/ und dieses insonderheit in die zu Mantua kommen müssen?

In Betracht dessen/ was bisher angeführet/ hat man sich nicht zu verwundern/ daß dieses kostbare Stück von einigen Jubilirern auf sechzig/ von andern auf neunzig/ von andern auf hundert funffzig tausend Reichsthaler geschäzet/ ja von etlichen vor gar unschätzbahr gehalten worden.

Die Bildung dieses Gefässes/ wie dieselbe aus dem Kupffer-Stück einiger massen zu erkennen/ wird durch zwei güldne Zonas oder Reiffen in drey Abschnitte abgetheilet. Der Handgriff/ Fuß/ Deckel/ Röhre und Gelencke sind in Gold gefasset/ und das ganze Werck mit dem nettesten Entwurff Heydnischer Götzen- und Opfer- Bilder gar bewunderns-würdig ausgezieret. Insonderheit scheinet alles auf den Götzen-Dienst des Abgotts Bacchi und der Göttin Ceres abgezielet zu seyn.

Die mittlere Abtheilung theilet sich kenntbahrlich in drey unterschiedene Fächer; In deren ersten sich wie in einer

Capelle sehen läſſet die Göttin Ceres, welche in voller Schnee-weiſſen Kleidung / und in jeder Hand eine brennende Fackel haltend / die von dem Pluto geraubte Proſerpinam ſuchet. Hinter dieſer ſtehet die Proſerpina in gleicher Kleidung / nur daß die rechte Schulter / Bruſt und Füſſe entblöſſet / haltend in der linken Hand einen blühenden Mohn-Kopff / und fehret jener den Rücken zu.

Vor der Ceres gehet ein Mägblein mit Söcken angethan / welche Obſt in einem Korbe vor ſich trägt / und ein nacktes Männlein / mit einem Bart / wie es ſcheinet / ſtehet ihr zur Seiten / deſſen Kopff mit einer Binde umwunden / dergleichen ſich auch an dem Halſe zeigt.

Dieſes erſte Fach wird durch einen Lorbeer-Zweig von dem folgenden abgeſondert; In demſelben ſiehet man die Göttin Ceres mit dem Triptolemo, welcher am erſten den Pflug und Ackerbau ſoll erfunden haben / auf einen von zwey geſtülgeten Schlangen gezogenen Wagen daher fahren. Der Ceres lincke Hand kommt nicht zum Vorſchein / was ſie aber in der rechten halte iſt nicht leicht zu errathen. Vor dem Wagen liegt der Bachus an der Erden / und lehnet ſich mit dem linken Arm auf einen Korb / welcher auch ſeine Bedeutung haben mag / hält ſolche Hand auf eine Weintraube als ein Erfinder des Weinbaues. Über dieſen beyden ſcheuſt aus ſeiner Höle hervor der geſtülgete Zephyrus, als welcher ſcheinet ein nasses Tuch auszuwringen / damit anzuzeigen / daß er der Erden die zur Fruchtbarkeit benöthigte Nässe verſchaffe.

Das dritte Fach bekleiden einige Griechiſche Priesterinnen / weiſſe Binden um den Kopff tragende / welche bey der Ceres zu Opfer gehen; Die erſte hält mit der rechten Hand ein

ein Ferkel oder junges Schwein als der Ceres gewöhnliches Opfer / mit der linken einen geschlossenen Mohn-Kopff / die Fruchtbarkeit der Erden vorzustellen. Die drauf folgende Priesterinn führet mit der rechten Hand einen weissen Bock bey den Hörnern / dem Bacho zum Opfer / mit der linken hält sie eine Schale voller Weintrauben und Birnen. Die dritte hat in der linken Hand auf den Knien einen Korb mit allerhand Früchten / mit der rechten eine Korn-Vehre; Endlich stehet Phytalus nächst an einen Feigen-Baum / trägt auf dem Kopff einen Korb mit Feigen / welchen er mit beyden Händen fasset.

Die unterste Abtheilung dieses Gefäßes enthält die Instrumenta oder das Geräthe / dessen man sich bey den Opfern und Gözen-Dienste pflegte zu bedienen / und zwar in folgender Ordnung: Anfangs kommt zum Vorschein ein Korb mit einem Tuch / und die darinnen liegende Kügelchen mögen runde Brödtlein von Mohn-Saamen seyn. Demnach zeigen sich zwey Kreuzweiß gelegte und mit langen Binden gezierte Sackeln / welche bey dem Opfer der Ceres gebraucht worden; Dabey stehet noch ein Korb / was in demselben liege / läßt sich wegen der Oeffnung / durch welche der liquor aus dem Gefäß in die güldene Röhre fließet / nicht erkennen. Man siehet dabey einzelne / wie auch ein Instrument von zusammen gebundenen Pfeissen; und der daran stehende Kopff oder Masque, mag des Bachi oder Apollinis Bildniß seyn / dergleichen Masqven oder Larven man in denen Orgien oder Bachus-Spielen pflegte vorzuthun; Wie denn auch die Schale und Kanne behueff der Opfer gebraucht wurden. Hierauf folget ein Sack mit Früchten angefüllet / und eine Schlan-
ge

ge welche aus einem Korbe hervor schießt ; Endlich noch ein Kopff eines Alten mit einem langen Bart / vielleicht des Silem eines Hüters und Dieners derer Götter ; Zulezt noch einige zusammen gebundene Stecken oder Thyrsi, dergleichen der Bacchus pflegt in der Hand zu führen.

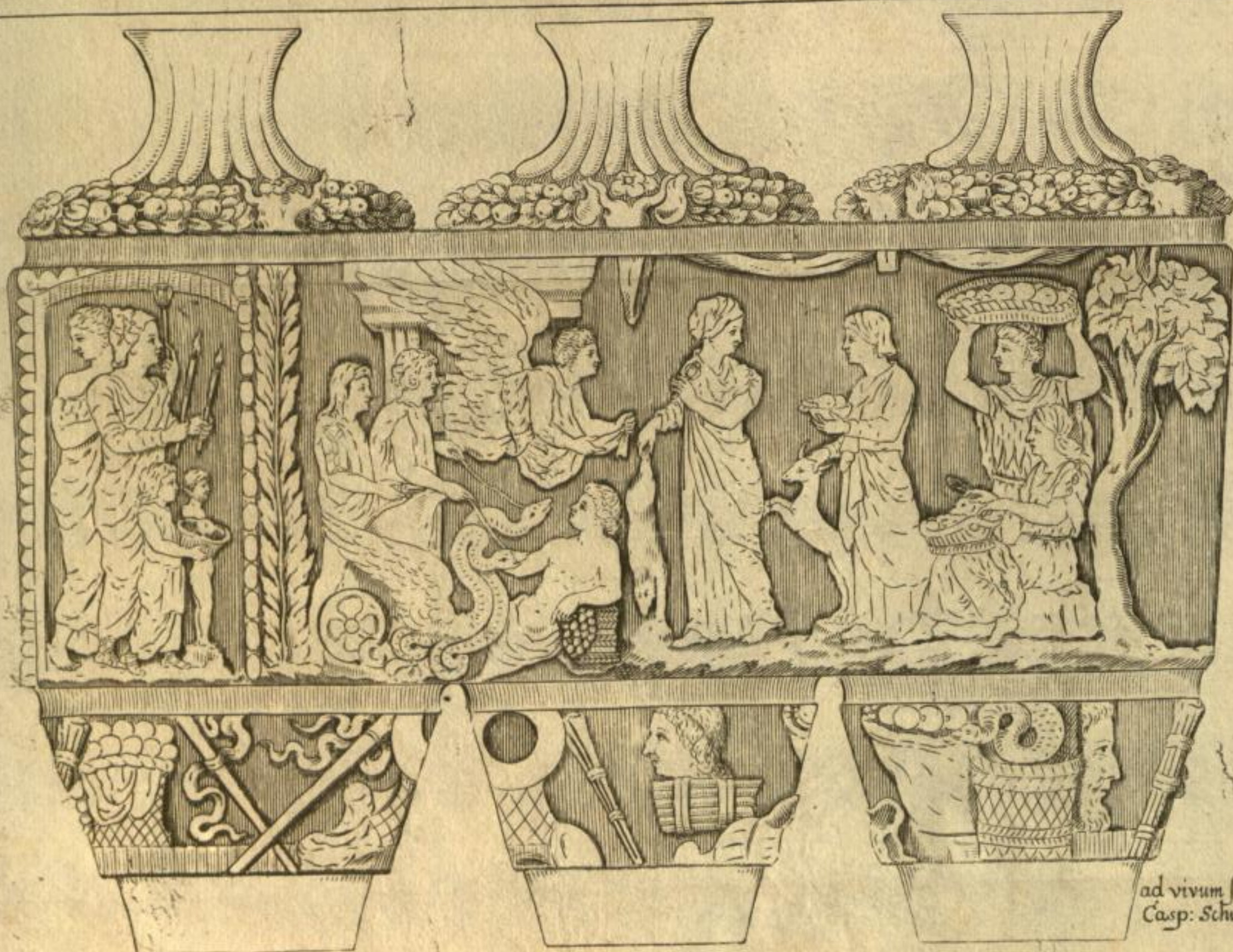
Die obere Einfassung oder Gewinde von grünen Zweigen / Blumen / Früchten / Aehren und Ochsen-Köpfen / wird wol die Früchte der Erden / wie sich dieselben in den 4. Jahrszeiten hervor thun / und die ihr davor gebrachte Opfer andeuten sollen.

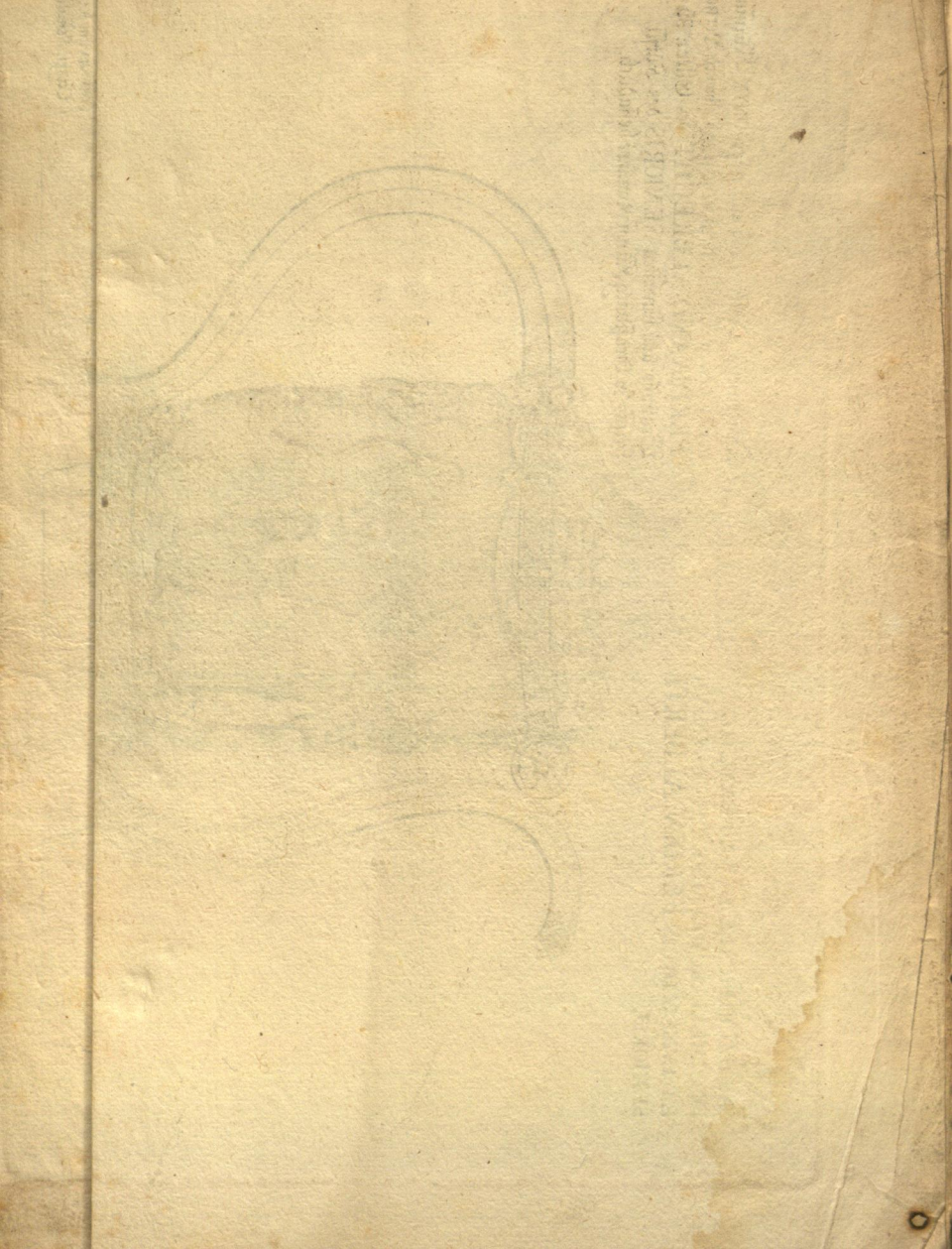
Unter solchen Hieroglyphischen Abbildungen haben die blinden Heyden / als welchen der Bauch ihr Gott war / die Erkenntlichkeit vor den Segen / welchen ihnen jährlich die Erde gab / wollen an den Tag legen / und insonderheit mag die Schlange ein Bild der Sonnen haben abgeben sollen / als welche / wie jene jährlich ihre Haut verneuret / auch alle Jahr alles neu und gleichsam wieder lebendig macht. So daß auf diesem Gefäß ein kurzer Begriff der Heydnischen Theologie von der Ceres und Bacho , dahin alles andere abgöttische Fabel-Werck gleichsam als in ein Centrum laufft / entworffen und anzutreffen.

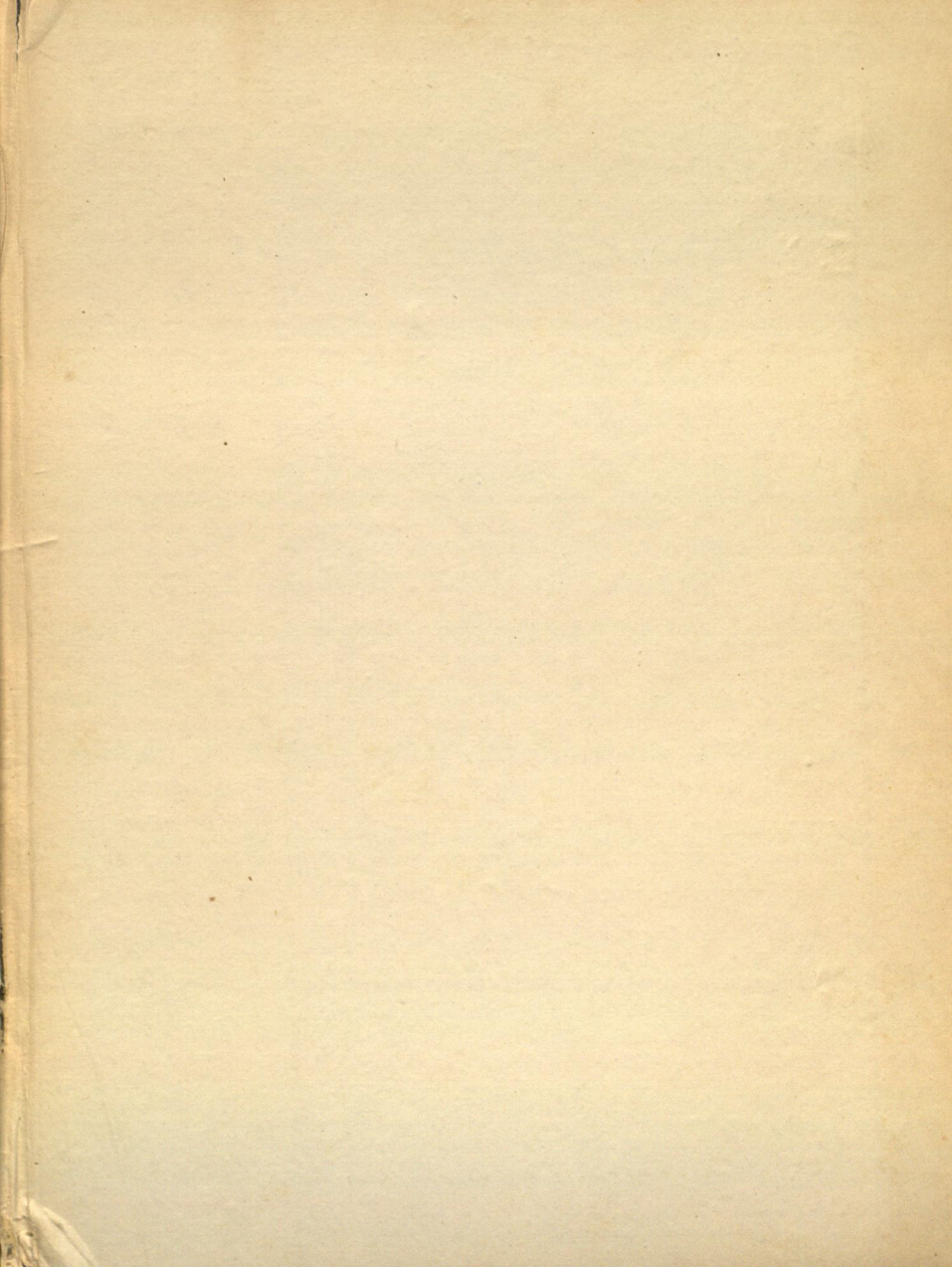


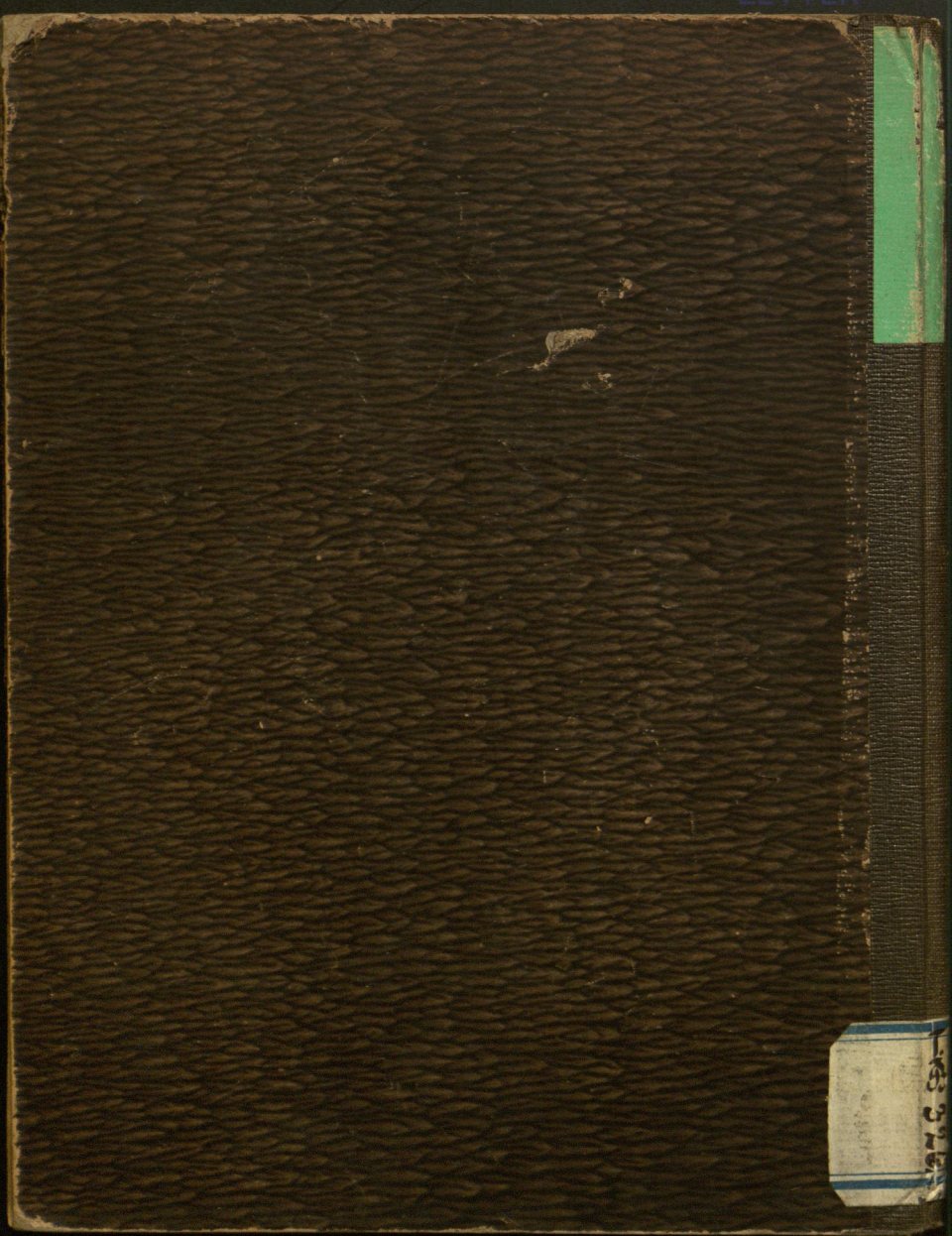
VAS SACRIFICALE EX VNO ONYCHE.
IN CIMELIARCHIO SERENISS: BRVNSVIC:
ET LVNEB: DVCIS FERDIN: ALBERTI
SENIORIS.

Heidensches Opfer-gewäß auß einem ONYX: Künstlich
geschnitten: in Des Durchleuchtigsten Hochwürd: Herzogen
FERDINAND ALBRECHT des Ältern zu
Braunsch: und Lüneburg SENIORIS des Fürstl:
Stifts zu Strassburg Kunst: Kammer befindlich.











KODAK GRAY SCALE



C	Red-Filter Negative	Cyan Printer	M	Green-Filter Negative	Magenta Printer	Y	Blue-Filter Negative	Yellow Printer
----------	---------------------	--------------	----------	-----------------------	-----------------	----------	----------------------	----------------



black	3-color	white	cyan	violet	magenta	primary red	yellow	green



KODAK COLOR CONTROL PATCHES



These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.